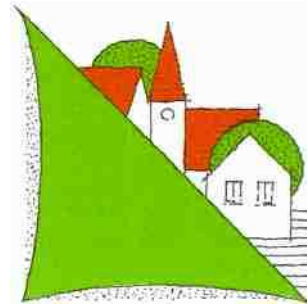


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Oberwiesen

Oktober 2008

Dorfkonferenz: Oberwiesen in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Rheinland Pfalz deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend so genannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Oberwiesen verfolgen?

Informationen über Oberwiesen:

Lage / Infrastruktur

Umgeben von den Wäldern der Nordpfalz und des Vorholzes liegt Oberwiesen am südlichen Rand der Rheinhessischen Schweiz. Über die Landesstraßen L 399 und 406 und über die Autobahn A 63 ist man in ca. 30 Minuten in Mainz oder Kaiserslautern.

Oberwiesen hat 503 Einwohner (31.12.2007). Die Gemarkung ist 161 ha groß. 31 ha werden landwirtschaftlich und 51 ha forstwirtschaftlich genutzt.

Öffentliche Einrichtungen: Sportplatz, Gemeindehalle, Grillhütte, Kindergarten, Landesjagdverband im Alten Schulhaus, Feuerwehr.

Private Infrastruktur: Gaststätte, Partyservice, Seniorenpflegeheim, vier landwirtschaftliche Betriebe

Geschichtliche Darstellung

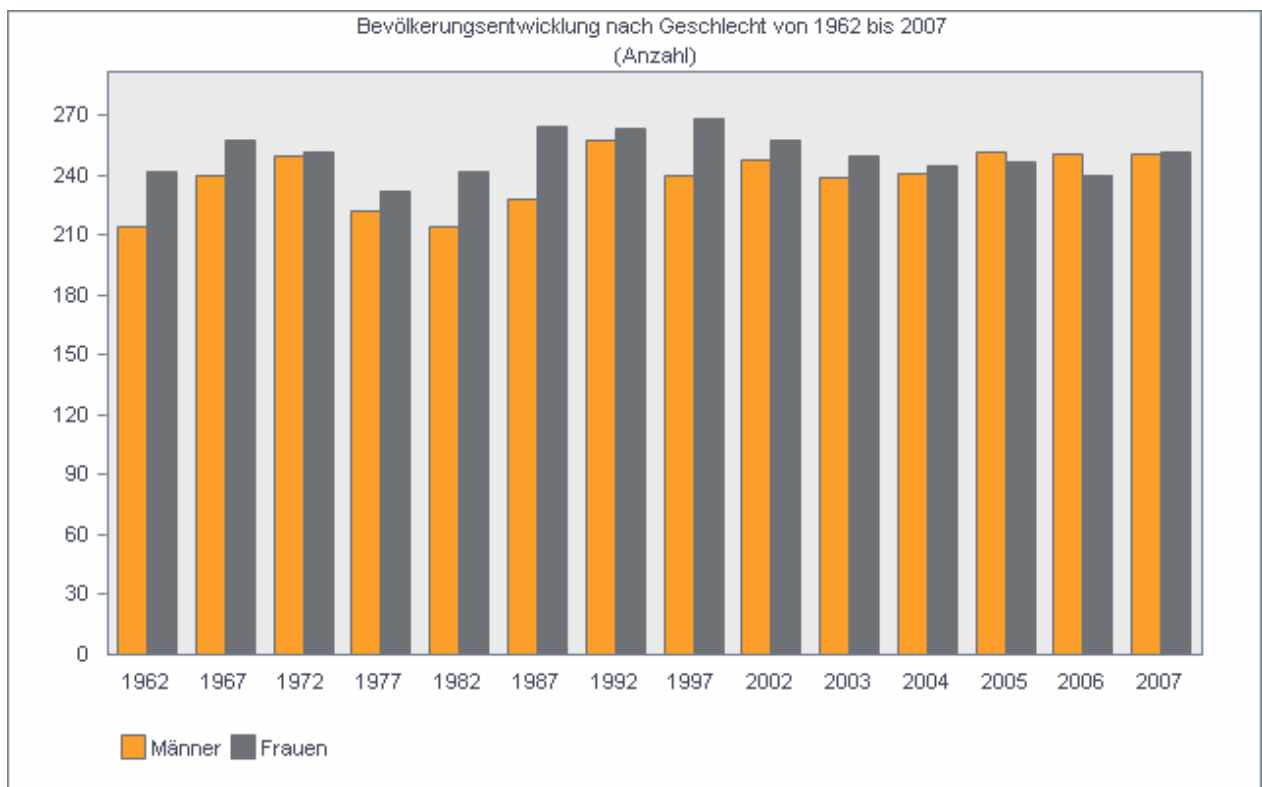
Einige geschichtliche Quellen sprechen dafür, dass die Entstehung des Dorfes um das Jahr 1200 anzusetzen ist, und zwar durch die Herren von Morschheim, die wiederum Lehensleute

der Bolander Grafen waren. Deren Herrschaft ging später in die Nassau-Weilburgische Linie in Kirchheim über.

1370 war Oberwiesen an Heinrich von Wißen und Heune von Morschheim verliehen. Als 1386 die Morschheimer Linie ausstarb, belehnte Nassau den Philipp Ludwig von Steinkallenfels mit den Gerechtsamen und dem Zehnten von Oberwiesen als Mannlehen. Nach dem Erlöschen dieses Geschlechtes fiel das Dorf wieder an die Herrschaft von Nassau zurück, 1750 erwarben es die Herren von Sturmfelden käuflich als eine von Kurpfalz lehnbare Vogtei, von da ab teilte es alle Schicksale der Kurpfalz.

1798 wurde Oberwiesen dem von den Franzosen gebildeten Department Donnersberg zugeordnet und war mit seiner Bürgermeisterei dem Kreis Alzey zugeteilt. Bis 1854 gehörte Oberwiesen zur Bürgermeisterei Orbis, später zu Kriegsfeld. Erst im Frühjahr 1921 erhielt das Dorf eine selbständige Gemeindeverwaltung. Heute gehört Oberwiesen zur Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden im Donnersbergkreis.

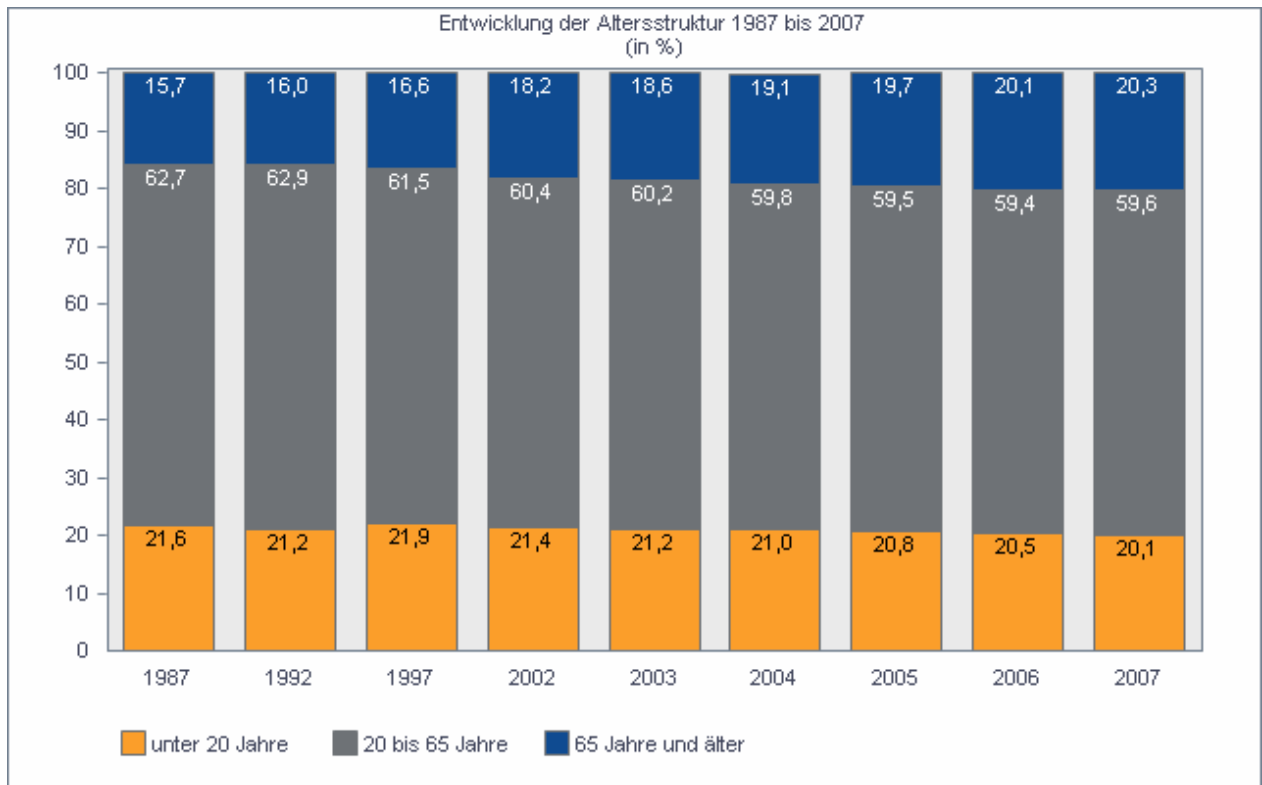
Bevölkerungsentwicklung



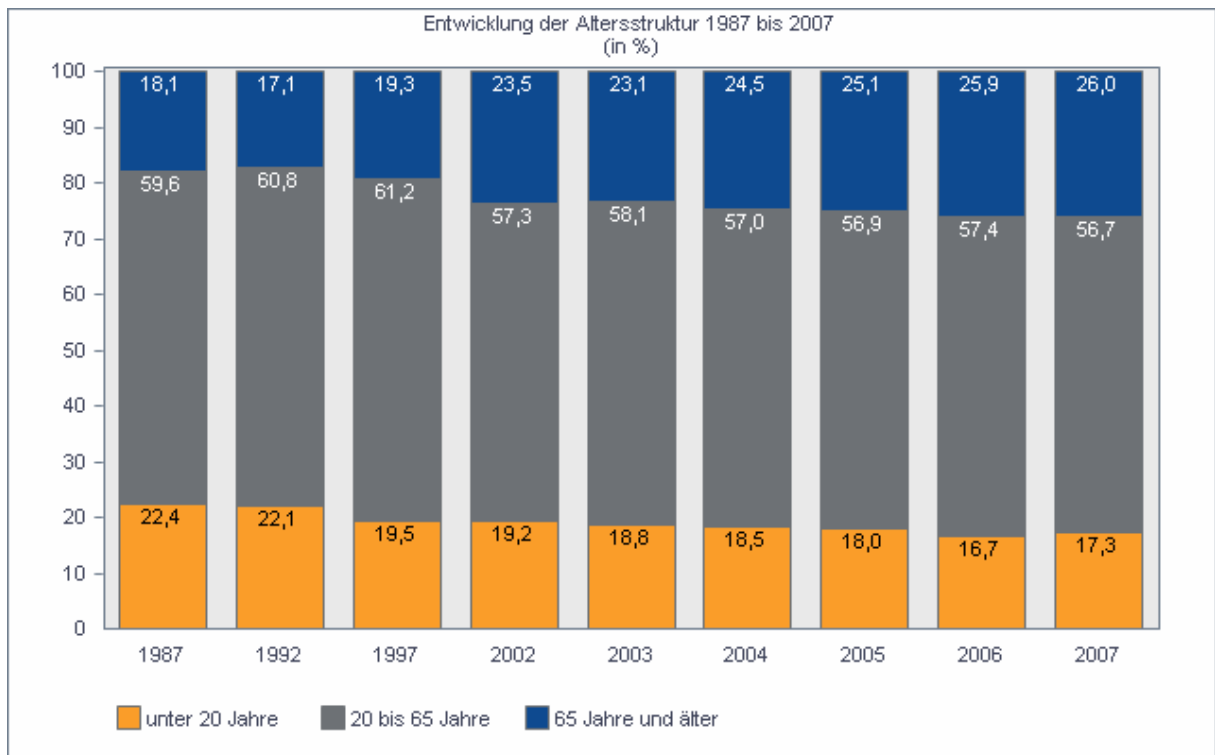
1962 hatte Oberwiesen 456 Einwohner, 1992 521 und Ende 2007 503.

Altersstruktur

Altersstruktur Rheinland-Pfalz

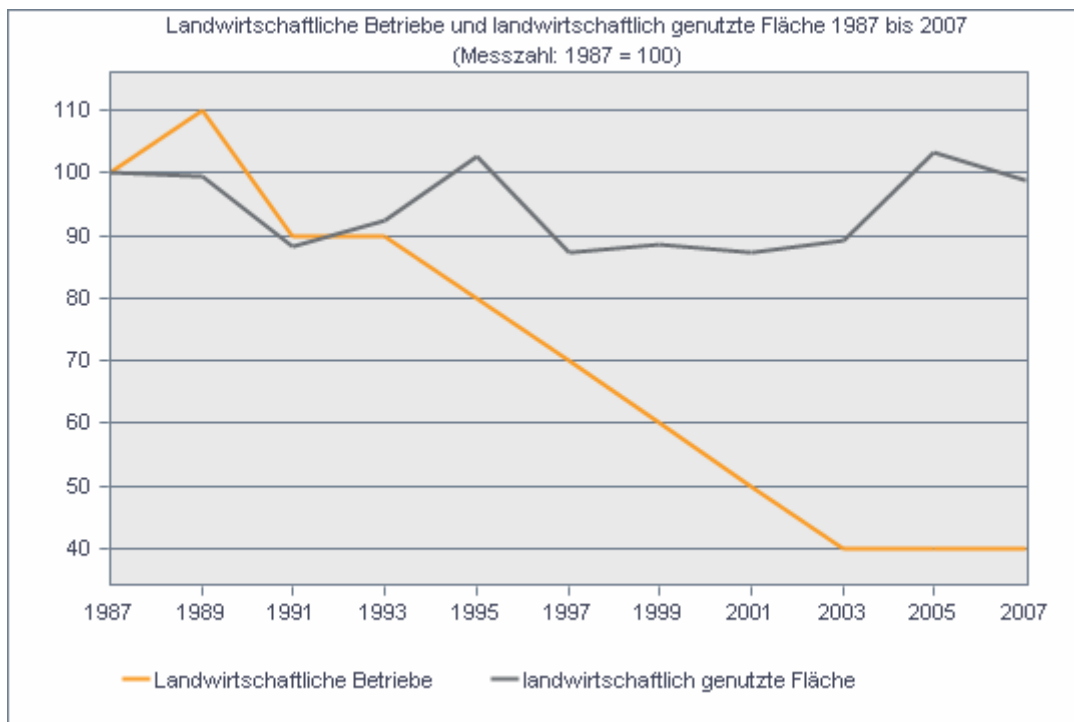


Altersstruktur Oberwiesen



Die Darstellung der Altersstruktur von Oberwiesen weist im Vergleich zu Rheinland-Pfalz einen höheren Anteil an Einwohnern über 65 Jahre und im Alter von 20 bis 65 Jahren auf und einen deutlich niedrigeren Anteil an Einwohnern unter 20 Jahre. Die daraus abzuleitende Vermutung, der Ort weise deutliche Überalterungsstrukturen auf, wird durch das Vorhandensein des Seniorenheimes relativiert, das natürlich den Anteil älterer Menschen im Ort erhöht. Hierzu werden in der weiteren Untersuchung des Ortes im Rahmen der Dorfmoderation differenziertere Aussagen zu treffen sein.

Entwicklung der Landwirtschaft



Die Grafik zeigt nach einem Anstieg Ende der 80er Jahre einen stetigen prozentualen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche Schwankungen unterliegt und insgesamt leicht ansteigt. Dies ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwerte. Dieser Strukturwandel ging einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit sehr wenigen Arbeitskräften auch im Weinbau größere Flächen zu bewirtschaften.

Folge ist, daß, wie in der Bundesrepublik insgesamt, der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Dies trifft auch auf Oberwiesen zu. Dies führt dazu, daß weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Es ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation usw. vorhanden und die identitätsstiftenden Traditionen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen treten mehr und mehr in den Hintergrund.

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über das Mitteilungsblatt und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

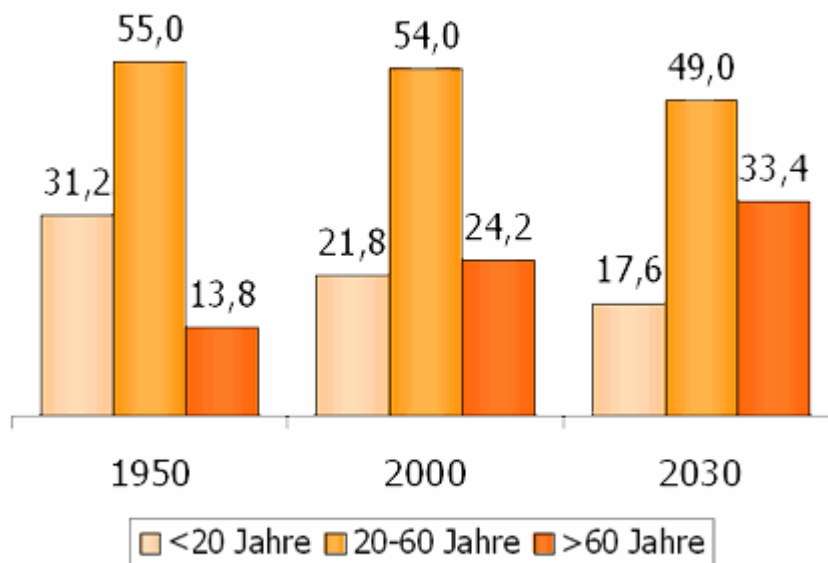
Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Oberwiesen in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

Fakten zum demographischen Wandel:

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)
- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar.

Anteile der Altersgruppen



Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, wird die Bevölkerungszahl im weiteren Umland dieser Städte (wie auch überwiegend im Umland des Rhein-Main-Gebietes) in vielen Fällen gleich bleiben oder leicht ansteigen. Dies liegt weniger in einer höheren absoluten Geburtenrate, sondern in einem Zuwachs durch Zuzug in Neubaugebiete begründet.

Einwohnerentwicklung im Donnersbergkreis 2000-2030



Donnersbergkreis

	Basisjahr	Ausgangsvariante		Mittlere Variante	
	2000	2030	Veränderung	2030	Veränderung
Bevölkerung	78.401	74.633	- 4,8 %	77.461	- 1,2 %
Geburten	765	612	- 20,0 %		
unter 20	18.389	14.034	- 23,7 %	14.629	- 20,4 %
Erwerbsfähige	42.244	36.354	- 13,9 %	37.917	- 10,2 %
60 +	17.768	24.245	+ 36,5 %	24.915	+ 40,2 %

Quelle: Statistisches Landesamt, Rheinland-Pfalz 2050, Nov. 2002

Der Donnersbergkreis wird je nach Berechnungsvariante von 2000 bis 2030 eine Bevölkerungsveränderung von minus 4,8 % bis minus 1,2 % aufweisen. Für ganz Rheinland-Pfalz rechnet man mit einem Rückgang von 7,7 %, bei einer mittleren Berechnungsgrundlage.

Die Dorfkonferenz

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Oberwiesen

Dorf- und Vereinsleben

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Partnerschaft Frankreich - FFW - Landesjagdverband - Sportverein - Landfrauen - Kerbejugend incl. Umzugsorganisation - Blumenpflege - Dorfleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kirchenbesuch ist rückläufig 	<ul style="list-style-type: none"> - Engagement VG, z.B. Sportplatzförderung - „Mittelalter“ ist nicht sehr aktiv - Angebote für Jugend - Kein Bolzplatz - Interesse an Vereinen - Kulturelles Zusammensein - Fehlende „Rentnerband“

Bauen und Wohnen, Verkehr

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - gute Autobahnanbindung - Nähe Kreisstadt - Nähe / Zugehörigkeit Rheinschiene - Gute Verkehrsanbindung - Kein großer Verkehrslärm - Viele freie Bauplätze - Nachfrage nach Immobilien - Keine leerstehenden Wohnhäuser - 	<ul style="list-style-type: none"> - Ortseingänge - Verkehrsberuhigung 	<ul style="list-style-type: none"> - schleppende Vermarktung NBG - Schwerverkehr nutzt Umgehung nicht - ÖPNV - Verkehrslärm Durchgangsverkehr

Versorgung und Infrastruktur

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Gemeindehalle- Kindergarten- Landfrauencafé-	<ul style="list-style-type: none">- Waldwege ungepflegt- Grünanlage an OE aus KiBo- Angebote für Kinder, Waldspielplatz o.ä.	<ul style="list-style-type: none">- mehr Sitzgelegenheiten im Ort- keine Grünabfallsammelstelle für Kleinmengen- fehlende Dienstleistungen- Einkaufsmöglichkeiten im Ort- Kein funktionierender Brunnen- Friedhofsgestaltung

Tourismus

Stärken	Handlungsbedarf	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Gaststätte- Tourismusentwicklung- Wald- Gute Lage	<ul style="list-style-type: none">- Kneipbecken- Historischer Rundweg mit Nachbargemeinden- Randlage auf Wanderkarte- Geschichte der Gemeinde „sichern“	<ul style="list-style-type: none">- keine Anbindung an Radwegnetz- Ortswanderwege fehlen- Grenzlage Landkreis



Die nun gebildeten Arbeitsgruppen entwickelten nach einer Zeitreise folgende Visionen für Oberwiesen in 2030:

Bauen und Wohnen, Verkehr

- Bauplätze größtenteils vermarktet
- Ortskern leider mit teilweise leerstehenden Gebäuden
- Große Anstrengung nötig, um öffentliche Anlagen zu erhalten
- Verkehrsbelastung weiterhin relativ hoch
- Gefahr der Entwicklung zum „Schlafdorf“
- Verlegung des Kinderspielplatzes in ruhigeres Areal – gegenüber Friedhof
- Integration der Neubürger durch reges Verkehrsleben gut geglückt
- Friedhofsgestaltung ist langfristig geplant, Parksituation ist wesentlich verbessert
- Oberwiesen fast Schwerlastverkehrfrei
- Zum Stadion des SVO führt ein Fuß- und Radweg, der auch Richtung Heide/Kita nutzbar ist
- Wohnattraktivität wird durch Dorfladen erhöht, auch ein Café o.ä. ist als Treff- und Kommunikationspunkt vorhanden

- Nutzer des ÖPNV können gefahrlos auf Bus warten
- Oberwiesen hat einen eigenen Gemeindegewerkschafter

Dorf- und Vereinsleben

Sportverein

- mehr Angebote für alle Altersgruppen
- bessere Terminabsprache

Gesangsverein

- Wiederbelebung der Sängertätigkeit
- Mehr Jugendarbeit (Werbung)
- Schnuppersingen

Landfrauen

- bessere Unterstützung durch die Einwohnerschaft

Freiwillige Feuerwehr

- *Jugendfeuerwehr*

Allgemein

- gemeinsames Miteinander der Vereine
- Dorfladen für alle
- Rentnerband

Versorgung und Infrastruktur

Dorfladen mit Dienstleistungen

- Arzt
- Fußpflege
- Friseur
- Post
- Sparkasse
- Internetcafé

Friedhof:

- Umgestaltung Urnengräber (Mauer)
- „Waldbestattungen“
- Grüne Wiese (anonyme Bestattungen)

Pinnwand:

- Fahrdienstangebote
- Kleine Dienste im und ums Haus
z.B. Babysitting, Rasen mähen, Straße kehren

Ortsdeponie:

- Grünabfälle
- Bauschutt

Waldkindergarten:

- Sicherung des Fortbestandes
- Interesse von außerhalb wecken

Kommunikations- und Sitzgelegenheiten:

- funktionierender Brunnen (ökologisch)
- Sitzgruppe im Dorf (Grünanlage) verschönern
- Spielplatz erhalten, evtl. in Abenteuerspielplatz umwandeln
- Bänke und Tische (+ Mülleimer) rund ums Dorf

Treffpunkt für Jugendliche:

- Evtl. Bauwagen in Eigenverantwortung

Tourismus

- www: Wald, wandern wohlfühlen
- Wohlfühlpark
- Pferdepension Obergasse
- Wohnmobilstellplatz „Eingang zum Wald“
- Talstrasse: Barfußstrecke / Kneippstrecke, Blick auf Neubaugebiet „Fichtwohl“
- Dorfladen, Café
- Kleiner Parkplatz
- Weiherrundgang

Allgemein

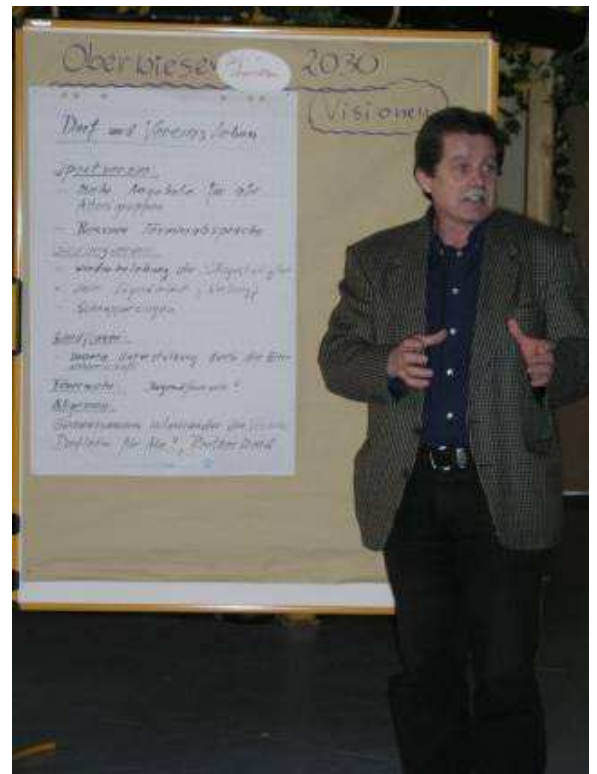
Dorfverschönerung:

- Dorfbrunnen, Blumenschmuck
- Sauberes Dorf (Kehrpflicht)
- Gesamtbild – Friedhof
- Abenteuerspielplatz
- Mehr Mitarbeit aller Bürger

Wie geht es weiter?

Am 26.11. Vortrag von Frau Franzen zum Thema Versorgung und Dienstleistungen im Ort, im neuen Jahr Thematische Arbeitsgruppen und Infoabende zu den weiteren Themen.

Fotos





Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 (www.zukunftsradar2030.de)